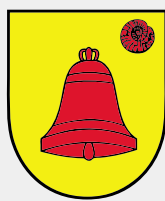


Lüdinghausen



ist sie noch immer froh, dass früher stets einer ihrer beiden Brüder diese Aufgabe gerne übernommen hat. Nachdem er schließlich wusste, wie es läuft, versuchte er, seinen Geschwistern zu erklären, was sie tun müssen. Meistens leitete er seine Ansprachen mit den Worten ein: „Also, im Prinzip ist das ganz einfach...“. Dann folgten minutenlange Anweisungen sowie zahlreiche Nachfragen plus Antworten, bis er irgendwann meinte: „Ach, wir fangen mal an. Dann checkt ihr das schon.“ Ähnliches erlebte auch schon häufig

Gesellschaftsspiele mag Stritzkens Bekannte tendenziell schon. Was sie allerdings supernervig findet: die oft langen Anleitungen zu lesen – und zu verstehen. Deshalb

Stritzkens

Freiflächen-Photovoltaikanlage

Grünes Licht für grünen Strom

Von Markus Kleymann

LÜDINGHAUSEN. Rein rechnerisch könnten damit 7700 Lüdinghauser mit grünem Strom versorgt werden. Eigentlich ist jetzt der Weg frei für die erste große Freiflächen-Photovoltaikanlage auf Lüdinghauser Stadtgebiet. Solche gibt es beispielsweise im Norden schon fast in Massen entlang von Autobahnen und Bahngleisen, weil in diesen Bereichen die Genehmigungsverfahren wesentlich einfacher sind.

Für den Bau einer großen Anlage auf rund zehn Hektar Fläche in der Bauerschaft Ondrup in Nachbarschaft zu den Bahngleisen hat der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung mit einer großen Mehrheit grünes Licht erteilt. Doch dem endgültigen Bau durch die LH-Bürgerenergie eG steht noch ein entscheidendes Hindernis im Weg. „Zurzeit rechnet sich das Vorhaben noch nicht“, sagt Calle Husken, Aufsichtsvorsitzender der rund 650 Mitglieder starken Genossenschaft.

Das hat zwei Gründe: Zum einen ist die Strecke zum nächsten Umspannwerk am Rohrkamp mit rund 5,1 Kilometern sehr lang und nur kostenaufwendig zu realisieren, da die Kabel sogar noch unter dem Dortmund-Ems-Kanal durchgeführt werden müssen. Zum anderen ist die aktuelle Einspeisevergütung, die die Genossenschaft für den erzeugten Strom erhalten würde, mit fünf Cent pro Kilowattstunde zu niedrig, damit das gesamte Projekt wirtschaftlich betrieben werden kann.

Von vorne: In einer Rekordzeit wurde der Bebauungsplan für das Areal durch die verschiedenen Stadien und Gremien bearbeitet. „Da sind



Auf diesem Areal in der Bauerschaft Ondrup kann und soll auch die erste große Freiflächen-Photovoltaikanlage auf Lüdinghauser Stadtgebiet entstehen. Im Bildhintergrund befindet sich der Bahnübergang. Foto: Markus Kleymann

wir der Stadt und namentlich Stadtplaner Sebastian Otto sehr dankbar“, verdeutlicht Martin Zumholz aus dem Vorstand der Genossenschaft, dass der Zeitraum von rund 18 Monaten für ein solches Verfahren extrem knapp war.

Sehr kurzfristig war sogar der Plan noch einmal geändert worden, um auf dem Gelände am Bahnübergang in der Nähe zum ehemaligen Bahnhof Ondrup auch noch einen großen Speicher bauen zu können.

Der eröffnet der Genossenschaft nämlich die Möglichkeit, nicht nur einen Strompuffer für Zeiten ohne Sonnenschein vorzuhalten, sondern auch, eventuell etwas mehr Geld für das Einspeisen des Stroms zu erhalten. „Da wirken sich schon ein oder zwei Cent extrem auf die Wirtschaftlichkeit aus“, sagt

Burkhard Nolte, Geschäftsführer der eigens gegründeten Projektgesellschaft.

Ganz geräuschlos ging die abschließende Genehmigung des Bebauungsplans indes auch nicht durch den Stadtrat. Immer wieder hatte Anton Holz (CDU) die Ablehnung des Vorhabens im Laufe der Beratungen vorgetragen. Auch im Namen seiner Parteikollegin Irmgard Schotte erklärte er in der Stadtratssitzung noch einmal das Nein zu dem Vorhaben: „Es handelt sich bei der vorgesehenen Fläche um wertvollen Ackerboden“, führte er aus und verwies auf andere Stellen, beispielsweise am Rande der Borkenberge, die aufgrund der schlechteren Bodenqualität besser geeignet seien.

Dass die beiden Christdemokraten auch in ihrer Fraktion nicht auf die Mehrheit

zählen konnten, verdeutlichte wiederum deren Sprecher Bernd Möllmann. „Wir haben da hart gerungen“, sagte er. Doch die Anlage entsprechen zuvor vom Rat festgelegten Kriterien und werde daher von den meisten Fraktionsmitgliedern befürwortet.

Der Zustimmung schlossen sich auch einmütig die Sozialdemokraten und die Grünen an, deren Fraktionssprecher Niko Gernitz und Eckart Grundmann betonten, dass das ein wichtiger Schritt in Sachen angestrebter rechnerischer Klimaneutralität für Lüdinghausen sei. Für die FDP signalisierte deren Fraktionsvorsitzender Gregor Schäfer ebenfalls Zustimmung, unterstrich aber, dass der am Abend abwesende Ratscherr Günter Reismann gegen das Vorhaben sei.

Mit dem Verabschieden des Bebauungsplans gibt es jetzt zwar freie Fahrt für die Umsetzung, doch prüft die LH Bürgerenergie eG nun intensiv, wie und wann das Umsetzen erfolgen kann. Denn gerade der Bau der Zuleitung zum Umspannwerk sei aufwendig und teuer. Ein erster Versuch, mit der Bahn Kontakt aufzunehmen, um die Zuleitung nicht unter dem Kanal, sondern unter der Brücke durchzuführen, sei nicht erfolgreich gewesen, sagt Calle Husken.

Geprüft wird derzeit auch, ob größere Abnehmer in Lüdinghausen direkt mit grünem Strom versorgt werden können. Und nicht zuletzt hoffen die Verantwortlichen auf eine etwas höhere Einspeisevergütung, damit sie jetzt konkret durchstarten können.

Zitat

»Da wirken sich schon ein oder zwei Cent extrem auf die Wirtschaftlichkeit aus.«

Burkhard Nolte zum Thema Freiflächen-Photovoltaik

Nachrichten



Gelungene Premiere

Die Band Ray's Connection sorgte am Freitag nach dem Abendmarkt im Burghof für ein volles Haus. Zwei Stunden Rockmusik zeigten, dass die Idee von Robert Mangel und Burkhard Neuhäuser, Livemusik zurück in die Kneipen zu bringen, zündete. Livekonzerte sind noch an drei weiteren Abendmarkt-Terminen in diesem Jahr geplant. Foto: privat

Kapazitätsengpässe im R66

Wenn es im Bus zu eng wird: Mit dem Taxi nach Ascheberg

Von Markus Kleymann

LÜDINGHAUSEN/ASCHEBERG. Die WN-Leserin hatte Glück. Sie stieg in Lüdinghausen schon an der Haltestelle „Zentrum“



Ihre Anregung - unser Thema

ein, um mit dem Regiobus R66 in Richtung Ascheberg zu fahren. Von den acht im

Kleinbus befindlichen Sitzplätzen waren dort dann aber schon sieben belegt. An der nächsten Haltestelle „Ostwallschule“ standen drei weitere Fahrgäste, die die Linie nutzen wollten. Doch der Fahrer sagte ihnen deutlich, dass er noch einen von ihnen mitnehmen könne. Die beiden anderen müssten dann auf die nächste Fahrt warten – eine Stunde später. Das habe sie nicht das erste Mal erlebt – und wandte sich an die Redaktion mit der Bitte, einmal beim Verkehrsunternehmen nachzufragen.

Dort – also beim Regionalverkehr Münsterland (RVM) – zeigte man sich zunächst überrascht: „Der RVM sind seit längerem keine Fälle gemeldet worden, in denen

Fahrgäste auf der Linie R66 nicht mitgenommen wurden“, schreibt Pressesprecher Tino Nitsch. Wenn es dennoch passiere, könne das Verkehrsunternehmen allerdings nicht schnell reagieren. „Sollte es in Ausnahmefällen dennoch vorkommen, dass Fahrgäste nicht mitgenommen werden können, ist ein spontaner Einsatz eines größeren oder zusätzlichen Fahrzeugs im Regelfall nicht möglich, da entsprechende Bus- und Personalressourcen kurzfristig nicht bereitgestellt werden können“, schreibt Tino Nitsch weiter.

Allerdings betont der RVM-Sprecher, dass, wenn dauerhaft zu geringe Kapazitäten gemeldet würden, das Verkehrsunternehmen natürlich



Bei vielen Fahrten des R66 wird ein Achtsitzer eingesetzt. Wenn der voll ist, wird es schwierig. Foto: Markus Kleymann

reagieren werde und dauerhaft auch größere Kapazitäten bereitstelle.

Doch was soll der Kunde machen, wenn die Sitzplätze im häufig auf der Linie eingesetzten Kleinbus nicht ausreichen? Schließlich hat das Verkehrsunternehmen eigentlich eine Beförderungspflicht.

„Wir übernehmen dann die Taxikosten im Rahmen der NRW-Mobilitätsgarantie“, sagt Tino Nitsch. In diesem Fall muss allerdings der zurückgebliebene Fahrgast selber ein Taxi bestellen, es auch zunächst bezahlen und dann die Quittung mit der Schilderung des Falls beim RVM einreichen.

Westfälische Nachrichten



Servicepartner: Lotto-Shop Michael Nientidt, Münsterstr. 10, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-14.00 Uhr
Servicestelle*: Drogerie Scheidtmann, Seppenrade, Dattelner Str. 6, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.30-18.00 Uhr, Sa 8.30-13.00 Uhr
*zuständig für Aboangelegenheiten

Anzeigen-/Leserservice: 0 25 91 / 9 17 80
E-Mail: kundenservice@wn.de
Homepage: www.wn.de

Lokalredaktion: Steverstraße 31, 59348 Lüdinghausen
Lokalredaktion: 0 25 91 / 91 78 71
Sportredaktion: 0 25 91 / 91 78 73
E-Mail: redaktion.lue@wn.de

wn.de

Regionale Fachgeschäfte

Starke Partner für Kompetenz, Auswahl und individuelle Beratung

Wir kaufen Ihr Altgold
Schmuck, Uhren, Zahngold – alle Edelmetalle.
BUSCHE Uhren Schmuck Trauringe
59348 Lüdinghausen | Langenbetschenstr. 2 | Tel. 02591/1507

UNFALLSCHADEN? GLASSCHADEN?
DANN ZUM PROFI!
Wir helfen Ihnen bei der gesamten Abwicklung – schnell, unkompliziert und zuverlässig.
AUTOHAUS SELM
Service, Unfallfahrzeuge Service, Audi Service, SKODA Service
Olfener Str. 11 • 59379 Selm
Tel.: (0 25 92) 91 27 0
www.autohaus-selm.de

Witteler Lüdinghausen
Der Frühling kommt!
E-Bikes bis zu 30% reduziert!
Mühlenstr. 39
0 25 91 - 34 16
www.zweirad-witteler.de

e-motion Dreirad-Zentrum Lüdinghausen
DIE E-BIKE EXPERTEN
Seppenrader Straße 18
59348 Lüdinghausen
Telefon: 02591 99012-0

AUFEROTH IHR INNENEINRICHTER
IHRE OSTERDEKO STEHT NOCH NICHT?
Osterware bereits reduziert!
Kleine Münsterstraße 12 | Markt 3
59348 Lüdinghausen
info@auferoth.de | www.auferoth.de